

## TEIN4citizens – Engaging civil society in cross-border regions for the future of Europe

# Mobilität, Umwelt, Kultur, Identität & Mehrsprachigkeit – grenzenlos in Europa?

Zusammen mit dem Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau organisierte das Euro-Institut vom 13.-22.04.2021 acht Onlineworkshops und eine Podiumsdiskussion an der deutsch-französischen Grenze, in denen über 130 Bürger\*innen zusammen mit Vertreter\*innen der Lokalpolitik, den EU-Institutionen und aus anderen Grenzregionen ihre Ideen und Wünsche für die Zukunft Europas diskutierten. Der Fokus lag dabei auf vier Themenbereichen: Mobilität, Umwelt, Kultur, Mehrsprachigkeit & Identität. Dabei wurden nicht nur Erwartungen an die politischen Entscheidungsträger am Oberrhein, sondern auch an die der europäischen Ebene formuliert.

Unter dem Eindruck der Coronapandemie, unter der die Menschen am Oberrhein insbesondere durch Grenzsicherungen im Frühjahr 2020 zu leiden hatten, äußerten viele Teilnehmende den Wunsch nach verstärkter grenzüberschreitender und europäischer Zusammenarbeit und die Hoffnung, dass durch die während der Veranstaltung erarbeiteten Vorschläge neuer Schwung in länderübergreifende Projekte kommt, um ein Europa der offenen Grenzen zu verwirklichen.

## 1. Die Zukunft der lokalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Wie auch in anderen Grenzregionen, gestaltet sich der Alltag vieler Bürger\*innen am Oberrhein grenzüberschreitend. Da dies nicht immer ohne Hindernisse und Einschränkungen möglich ist, formulierten die Teilnehmenden eine Reihe von Ideen und Erwartungen, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein zu fördern.

Sprache oder **Mehrsprachigkeit** formt die eigene Identität und bildet den Schlüssel für die Kommunikation in einem vernetzten Lebensraum an der Grenze. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass das Sprachenlernen ab einem frühen Alter gefördert werden müsse, auch außerhalb der Schule, bspw. durch zivilgesellschaftliche Initiativen, die der Begegnung und Vernetzung von Städten und Schulen dienen. Darüber hinaus sei auch die Ausbildung der Lehrkräfte von entscheidender Bedeutung, sowie die Anerkennung von deren Universitätsabschlüssen, um eine Mobilität des Personals ins Nachbarland zu fördern und so den Schüler\*innen die Möglichkeit zu bieten, von Muttersprachler\*innen unterrichtet zu werden.

„Ich würde mir wünschen, dass man die Sprache des Anderen von klein auf lernt durch viel Austausch.“

Grenzüberschreitende **Kultur** lebt von einem vielseitigen kulturellen Angebot für alle Altersstufen, sodass in diesem Bereich eine bessere Vernetzung der Akteure auf beiden Seiten einer Grenze unerlässlich ist. Um darüber hinaus den Zugang zu diesem Angebot zu erleichtern, müsse die Information darüber ausgebaut werden, bspw. durch einen grenzüberschreitenden Kulturkalender.

**Mobilität** fördert das Zusammenwachsen einer grenzüberschreitenden Region, sodass hier v.a. die Forderung nach einem besser ausgebauten grenzüberschreitenden ÖPNV-Angebot zu hören war. Dieses Angebot umfasse nicht nur eine verbesserte Taktung, sondern auch ein gemeinsames Tarifsystem, um den Kauf von Fahrkarten zu erleichtern. Dies könne u.a. durch eine grenzüberschreitende Mobilitäts-App gelingen. Ebenfalls wurde auf die Weiterentwicklung alternativer Transportmöglichkeiten Wert gelegt, insbesondere dem Fahrrad und der Schifffahrt.

**Umweltschutz** wurde von den Teilnehmenden als grenzüberschreitendes Handlungsfeld erkannt, wobei sich die Erwartungen insbesondere auf eine Verbesserung der Luftqualität und die grenzüberschreitende Anerkennung von Umweltplaketten konzentrierten. Auch im Bereich Grundwasserschutz und umweltschonende Energiegewinnung erhofften sich die Bürger\*innen Hilfestellung von der lokalen Ebene.

## 2. Ideen und Vorschläge für die Zukunft Europas

Die Bürger\*innen der Grenzregion erleben in ihrem täglichen Leben oft sehr konkret die Auswirkungen des Aufbaus und der zunehmenden Integration der Europäischen Union. Die Chancen, aber auch die daraus resultierenden Herausforderungen werden hier besonders wahrgenommen. Daher wurden in den Onlineworkshops auch Ideen und Meinungen für die zukünftige Entwicklung Europas diskutiert.

Um das Prinzip der **Mehrsprachigkeit**, das als Herzstück der europäischen Identität gilt, gänzlich umzusetzen, forderten die Teilnehmenden die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen vollumfänglich anzuwenden. Darüber hinaus kam auch die Idee einer europäischen und mehrsprachigen Medienplattform immer wieder auf, die es ermöglichen sollte, Filme und Serien in Originalsprache und Untertiteln in allen anderen europäischen Sprachen anzusehen. Austausch und Begegnung spielen ebenfalls eine wichtige Rolle zur Förderung der Mehrsprachigkeit, eine Idee wäre dahingehend, ein Programm ähnlich Erasmus+ für alle Alters- und Berufsgruppen einzuführen.

Auch auf europäischer Ebene spielt der Zugang zu **Kulturangeboten** eine wichtige Rolle, um ein gemeinsames europäisches Kulturerbe zu fördern. Um dieses Angebot auszubauen ist eine gesicherte Finanzierung unerlässlich. Die Teilnehmenden forderten von der europäischen Ebene nicht nur die Erleichterung des Zugangs zu Fördermitteln, insb. für kleine Einrichtungen, sondern auch mehr Unterstützung, um das Engagement der Kulturschaffenden in gemeinsamen Projekten zu verstärken.

Um den freien Personenverkehr als eine der vier EU-Grundfreiheiten und ungehinderte **Mobilität** zu garantieren, sei in Zukunft insbesondere in Pandemiesituationen eine verstärkte Abstimmung zwischen den EU-Mitgliedsstaaten notwendig. Aber auch außerhalb von Krisen sind schnelle, effiziente, benutzerfreundliche und preiswerte Verkehrsverbindungen wichtig. Dies könne u.a. durch die Einführung des ECBM<sup>1</sup> in das europäische Recht erreicht werden. Die Anbindung des ländlichen Raumes an diese Infrastruktur und gemeinsame Ticketsysteme wurden ebenso als wichtige Themen genannt.

Wichtige Themen und Ideen im Bereich **Umwelt** zielen auf eine europäische Harmonisierung und Verschärfung der Standards in Bezug auf Schadstoffemissionen in Luft und Wasser ab. Eine gesunde Umwelt soll zum Wohlbefinden aller Bürger\*innen in der EU beitragen, daher waren auch der Wunsch nach weniger Plastikverpackungen und dem Verbot des Einsatzes von Glyphosat Gegenstand der Diskussion.

„Wir brauchen eine gemeinsame europäische Vision der Erde, egal ob es sich um Atomkraftwerke, umweltverschmutzende Industrien oder Kohlekraftwerke handelt.“

<sup>1</sup> Mechanismus zur Entfernung rechtlicher und administrativer Hindernisse im grenzüberschreitenden Kontext, Europäische Kommission, COM (2018) 373 endgültig: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=COM%3A2018%3A373%3AFIN>.

## Anhang: Programm der Onlineveranstaltungen Strasbourg/Kehl 13.– 22.04.2021

<b>13.04.2021</b>	<p><b>Mehrsprachigkeit und Identität</b></p> <p><i>Welche Rolle spielt Mehrsprachigkeit für regionale, nationale und Europäische Identität(en)? Wie sollte Mehrsprachigkeit gefördert werden?</i></p> <p><b>Marta Kmet</b>, Pedagogical Centre for Polish Minority Schools in Český Těšín, Tschechien <b>Jordi Cires</b>, University of Girona, Spanien</p>
<b>14.04.2021</b>	<p><b>Kultur</b></p> <p><i>Was macht grenzüberschreitende und europäische Kultur aus? Wie können Kulturprojekte und Kulturschaffende unterstützt werden?</i></p> <p><b>Virginie Soulier</b>, Universität Perpignan, Frankreich <b>Marek Olszewski</b>, Olza association, Polen &amp; <b>Hynek Böhm</b>, Euroschola, Tschechien</p>
<b>15.04.2021</b>	<p><b>Mobilität</b></p> <p><i>Wie kann eine an den Bedürfnissen der Nutzer orientierte grenzüberschreitende Mobilität gestärkt werden? Wie sollte nachhaltige Mobilität vorangetrieben werden?</i></p> <p><b>Peter Ulrich</b>, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Deutschland <b>Martine Camiade</b>, Institut for Catalan Studies, Spanien</p>
<b>16.04.2021</b>	<p><b>Umwelt</b></p> <p><i>Wie sollten die großen Umweltfragen in Grenzregionen angegangen werden? Wie sollte Umweltschutz grenzüberschreitend und europäisch weitergedacht werden?</i></p> <p><b>Loic Delhuvette</b>, Eurométropole de Lille, Frankreich <b>Martin Unfried</b>, ITEM/Maastricht University, Niederlande</p>
<b>22.04.2021</b>	<p><b>Podiumsdiskussion</b></p> <p><i>Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus den Onlineworkshops</i></p> <p><b>Anne Sander</b>, Europaparlament, Straßburg <b>Nathalie Verschelde</b>, Europäische Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung, Brüssel <b>Frank Scherer</b>, Landrat des Ortenaukreis und Präsident des ED Strasbourg-Ortenau <b>Jeanne Barseghian</b>, Oberbürgermeisterin der Stadt Straßburg und Vizepräsidentin des Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau <b>Joshua Frey</b>, Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg, Vizepräsident des Oberrheinrats und des Euro-Instituts <b>Anthony Soares</b>, Centre for Cross Border Studies, Nordirland <b>Thomas Richomme</b>, Student, Sciences Po Straßburg</p>

Für weitere Informationen:

<http://www.transfrontier.eu/tein4citizens/>

 @TEIN4Citizens